

Bierteiljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von G. Kirchner  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 87.

Halle, Donnerstag den 15. April  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

**Von der Saale, d. 13. April.** Das preussische Landes-Dekonomie-Kollegium ließ sich im Herbst des vergangenen Jahres von sämmtlichen landwirthschaftlichen Vereinen der Monarchie Erndtetabellen über den Ausfall der letzten Erndte einsenden. Als Resultat der sorgfältigen Ermittlungen macht das Kollegium jetzt bekannt, daß uns in Preußen 7 Mill. Scheff. Roggen fehlen, um unsre Bedürfnisse bis zur nächsten Erndte befriedigen zu können. Da nun der stündliche Bedarf an Roggen in der ganzen Monarchie sich auf 5480 Scheffel beläuft, so haben wir einen Ausfall von Roggen für 53 Tage. In Voraussicht auf Zunahme des Mangels und der Theuerung werden die Feld- und Gartenbauer aufmerksam gemacht, solche Früchte zu erbauen, welche früh im Jahre reifen und wenigstens im Monat Juni der drückendsten Noth einige Abhülfe leisten könnten. Dahin gehören die zeitig gelegten Frühkartoffeln, Mai- und Wasserrüben, Kohlrabi und Mohrrüben. Es wird den Lesern nicht unangenehm sein, zu erfahren, wie das Landes-Dekonomie-Kollegium die Verhältnisse berechnet hat. Als das Minimum nimmt es für den Kopf der Bevölkerung einen Bedarf von 3 Scheffel. Für 16 Mill. Einwohner sind daher wenigstens 48 Mill. Scheffel erforderlich. Dazu kommen 2 Mill. Scheff. Ausfuhr, 5 Mill. Scheff. zu sonstigem wirthschaftlichen Verbrauch und 11 Mill. Scheff. Saatkorn. Dies gibt zusammen 66 Mill. Scheffel. Eine Mittelerndte soll in der ganzen Monarchie 72 Mill. 600,000 Scheff. Roggen geben. Der Ausfall in diesem Jahre gegen eine solche Mittelerndte beträgt aber 38 $\frac{2}{3}$  Prozent oder 28 Mill. 163,800 Scheff. Im Durchschnitt ist aber der diesjährige Roggen um 2—3 Pfund besser als gewöhnlich, was wieder 888,624 Scheff. gleich zu setzen ist. Die Landwirthe werden ferner weniger freigebig ausgesät und statt 11 Mill. nur 10 Mill. 319,824 Scheff. verwendet haben. Es würden daher im Vergleich zu einer Mittelerndte 35 Mill. Scheff. zur Konsumtion übrig sein. Beim Beginn der Erndte ist in der Regel noch ein Vorrath von 10 Mill. Scheff. vorhanden und es bliebe daher

ein Betrag von etwa 45 Mill. Scheff. für den Mundbedarf. Demnach stellte sich ein Ausfall von 3 Mill. Scheff. heraus. Wenn nun allerdings angenommen werden darf, daß der wirthschaftliche Verbrauch zur Brennerlei und Viehfütterung sehr beschränkt ist, so darf man doch bei dem notorischen Mangel in andern Ländern kaum an eine Verminderung der Ausfuhr denken. Für beide Zwecke werden 4 Mill. Scheff. in Ansatz gebracht. Dadurch stellt sich ein Deficit von 7 Mill. Scheffeln heraus. Das genannte Kollegium schließt seinen Bericht mit folgenden Worten: »In den Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg, Minden, Arnberg, Münster, Düsseldorf, Köln und Aachen hat der Roggen den schlechtesten Ertrag geliefert; hier beträgt der Ausfall nahe 52 Prozent. In diesen Landstrichen wohnt eine Bevölkerung von 4 $\frac{3}{5}$  Mill. Menschen, deren jährlicher Bedarf an Roggen sich auf 13 $\frac{2}{5}$  Mill. Scheff. beläuft. Angenommen, daß dieser Bedarf in gewöhnlichen Jahren dort wirklich erbaut wird, so würde der diesjährige Ausfall 7 Mill. Scheffel, also diejenige Quantität betragen, welche als der in der ganzen Monarchie zu besorgende Ausfall veranschlagt worden ist. Gerade in jenen Gegenden aber haben Weizen, Gerste und namentlich die Kartoffeln eine befriedigendere, der Buchweizen sogar eine sehr gute Erndte geliefert; außerdem sind sie die wohlhabenderen, gewerbleißigern und dem Verkehr wie der Zufuhr am meisten geöffneten Landstriche der Monarchie. Wenn hier also allerdings keine Verminderung der theuern Kornpreise, eher noch eine Steigerung zu erwarten steht, so ist doch auch ein wirklicher Mangel an den nothwendigsten Nahrungsmitteln nicht zu befürchten. Auf solche Weise aber würde sich auch für die östlichen Provinzen wenigstens die Aussicht herausstellen, daß sowohl der erforderliche Bedarf an Brodkorn gedeckt erschiene, als auch, wenn die Nachfrage nicht das gewöhnliche Maß allzusehr übersteigt, noch die Ausfuhr beschafft werden könnte, welche für die Einwohner jener Provinzen von so großer Wichtigkeit ist. Dagegen aber ist der Ausfall an Kartoffeln und zwar vornehmlich in den Provinzen Preußen, Pommern und Posen so bedeutend, daß die diesjährige Erndte in diesem Hauptnahrungs-

mittel der Bevölkerung jener Provinzen mit Zug und Recht als eine Mißerndte bezeichnet werden kann. Unsere Tabellen weisen nach, daß in den 9 Regierungsbezirken jener 3 Provinzen das Durchschnittsertragniß noch nicht 36 Prozent einer gewöhnlichen Erndte erreicht und der Ausfall mehr als 64 Prozent beträgt. Jene Provinzen enthalten eine Bevölkerung von 4 Mill. 947,000 Menschen. Wenn man das Minimum des Bedarfs für menschliche Nahrung nur auf 8 Scheffel für den Kopf veranschlagt, so bedarf die Bevölkerung dort jährlich 39 Mill. 576,000 Scheffel bloß zum Verzehr; außerdem 47 Mill. Scheff. zu Vieh- und Mastfutter, Stärke- und Syrupfabrikation, Branntweinbrennerei und Ausfaat u. s. w. Daher im Ganzen 86 Mill. 576,000 Scheffel. Nun sind aber von diesem Bedarfsquantum nur 36 Prozent oder 31 Mill. 165,000 Schfl. wirklich geerntet und es fehlen mithin 55 Mill. 411,000 Scheffel. Es bleibt folglich nicht allein zu sonstigem wirtschaftlichen Gebrauche und zur Ausfaat (gegen den Mundbedarf von über 39 Mill. Scheff.) nichts übrig, sondern es fehlt auch für den Mundbedarf die beträchtliche Quantität von noch 8 1/2 Mill. Scheff. und mit Einschluß der Ausfaat 21 1/2 Mill. Scheffel. Wenn man nun erwägt, daß in jenen Provinzen ein beträchtlicher Theil der Fläche, in Pommern und Posen sogar der größere, aus großen Besitzungen, Domänen oder Rittergütern besteht, auf denen der Kartoffelbau zur Verfütterung und vorzugsweise zur Brennerei in großem Maßstabe betrieben wird, und daß hier von dem so beträchtlich vermindertem Ertrage doch so viel nur immer möglich zur wirtschaftlichen Verwendung, besonders zur Brennerei wird genutzt werden, so steigert sich natürlich dadurch der Ausfall an dem Konsumtionsquantum noch erheblich.“ So weit der Bericht des Dekonomie-Kollegiums. Wir werden nächstens noch einmal auf diese Angelegenheit zurückkommen.

**Berlin, d. 11. April.** Nachdem gestern Morgen die Verordnung, betreffend die Oeffentlichkeit in den nach dem Gesetze vom 17. Juli 1846 zu führenden Untersuchungen, vom 7. d. M. erschienen, und ihr zufolge der Zutritt zu den mündlichen Verhandlungen der Gerichtshöfe unbedingt allen anständigen und unbescholtenen Männern gestattet worden ist, hat sogleich eine große Zahl von Personen aller Stände bei dem hiesigen Criminalgericht von diesem Rechte Gebrauch gemacht und die Zuhörerräume dicht gefüllt. In einer vor der zweiten Abtheilung des Gerichtshofes verhandelten Rechtsache ergriff der Justizkommissar Gall als Verteidiger eines Angeklagten zugleich den Augenblick, auf die Wichtigkeit des Tages aufmerksam zu machen und den Richtern zu sagen: daß sie nicht bloß, wie bisher, die Richter des Volkes, sondern nun auch dessen Lehrer geworden und ihre Entscheidungen eine um so höhere Bedeutung gewinnen müßten, da sie nicht mehr zwischen den Mauern des Gerichtssaales verhallen würden.

**Berlin, d. 12. April.** (Berl. Voss. Ztg.) Der bedeutendste Moment bei der gestrigen Eröffnung des Landtags war, wie sich versteht, die Thronrede Sr. Maj. des Königs. Der König sprach vollkommen frei. Die ganze Thronrede dauerte 3/4 Stunde. Leider hat sich schon hierbei herausgestellt, daß der Mangel an Akustik im weißen Saale sich den parlamentarischen Verhandlungen sehr hemmend entgegen stellen wird; viele Deputirte konnten der Rede auf ihren Plätzen nur mit Anstrengung, Andere gar nicht folgen. — Die gestrige Bewegung, welche sich am Nachmittag nach Eröffnung des Landtages in der ganzen Stadt zeigte, war eine außerordentliche. Alles was sich

sofort aus dem Inhalte der Thronrede durch die Deputirten verbreitete, steigerte das Interesse in einem hohen Grade und man sah dem Erscheinen der Allgem. Preuß. Zeitung mit Ungeduld entgegen. Der Andrang zum Expeditionslokal wurde gegen Abend so stark, daß die Polizei die Ordnung herstellen mußte, bis endlich um 7 1/2 Uhr die ersten Nummern ausgegeben wurden, welche sich mit reißender Schnelligkeit durch die ganze Stadt verbreiteten. Man bezahlte die einzelnen Bogen, welche in der Expedition 2 1/2 Sgr. kosteten, durch Zwischenhände bis zu 1/2 Zhr.

**Breslau, d. 5. April.** Am Charfreitage wurde Joh. Konge in strengste Haft abgeführt, in welcher ihn nicht einmal die nächsten Angehörigen besuchen dürfen, obgleich ihm früher das Gegentheil zugesichert wurde. Sogar der Spaziergang im Freien ist ihm untersagt, doch nicht Lesen und Schreiben. Obgleich körperlich durch die Haft und durch eine Unpäßlichkeit bedrückt, soll er geistig regsam und ungebeugt sein. Diese Haft gilt officiell als die Folge eines in der deutschkatholischen Gemeinde Lähn gehaltenen Vortrags (ohne alle geistlichen Externa, demnach keiner Predigt). Die Gemeinde Lähn hält indessen jetzt fortwährend ungehindert ihren Gottesdienst. Man kann sagen, ganz Breslau nimmt den lebendigsten Antheil an Konge's Schicksal, begrifflicher Weise von verschiedenen Standpunkten aus.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 7. April.** Die Berichte über den Nothstand in Irland sind noch immer dieselben. Nach dem „Southern Reporter“ sollen in der Grafschaft Cork täglich 1000 Individuen durch Mangel und Fieber umgekommen sein, und auch andere Berichte stimmen darin überein, daß die einigermaßen günstigere Gestaltung der Dinge, welche sich seit kurzem in Irland zeigt, die Grafschaft Cork noch nicht berührt hat. Die Zeitungen der Grafschaft Mayo haben bereits die Mittheilungen ihrer wöchentlichen Todtenlisten ganz eingestellt, und in den Berichten aus Clare, Galway und anderen hart mitgenommenen Gegenden herrscht jetzt wieder ein viel ruhigerer, zuversichtsvollerer Ton. Nicht nur sind fast überall die Märkte mit Getreide zu erschwinglichen Preisen reichlich versehen, sondern es werden sogar auf den meisten Märkten im Innern des Landes, so wie in Dublin selbst, bedeutende Vorräthe von gesunden Kartoffeln ausgebaut, so daß man offenbar den bisherigen Mangel zum Theil wenigstens der Spekulation Schuld geben darf. Diese Kartoffel-Spekulanten haben sich übrigens bedeutend verrechnet, denn sie müssen sich jetzt mit den Preisen vom vorigen September begnügen, während sie das Doppelte und Dreifache erzielt haben würden, wenn sie im December und Januar an den Markt gekommen wären. Nebenbei hat dieses Zurückhalten der Kartoffeln den Erfolg gehabt, daß das Volk seinen Widerwillen gegen den Mais an vielen Orten besiegt und sich überhaupt mehr der Broddiät zugewendet hat, weshalb denn auch z. B. schon jetzt in der Grafschaft Louth doppelt so viel Hafer gesät worden ist, als um diese Zeit im vorigen Frühjahr. Es beugt sich also schon eine der guten Folgen zu zeigen, welche man von dem Mangel und der Mißernte gehofft hat, die allmähliche Vernichtung der Kartoffel-Diät, welche sehr viel dazu beigetragen hat, die kümmerliche Lage der arbeitenden Klassen in Irland zu perpetuieren. Mittlerweile dauern die Einschiffungen von Auswanderern nach Kanada und den Vereinigten Staaten fort; auch sie sind, so weit sie die ärmere Klasse betreffen, gewiß für jetzt ein Vortheil

für das Ganze und werden daher mit Recht zum Theil von den Grundeigenthümern durch Geldvorschüsse befördert. Im Verlaufe dieser Woche sollen allein von Limerick 17 Auswandererschiffe abgehen, von denen einige 300 bis 500 Passagiere am Bord haben.

**Türkei.**

(Mugsburg, d. 8. April.) Eben erhalten wir (meldet die „Allg. Ztg.“) ein Schreiben aus Konstantinopel vom 24. März Abends, wornach der Sultan die von dem österreichischen Hof entwickelten, versöhnlichen Gedanken in Betreff des Zermürnisses mit Griechenland angenommen hat, so daß eine nahe Ausgleichung unter Bedingungen, die für Griechenland als durchaus annehmbar erscheinen, als gesichert betrachtet werden kann. Griechenland und die Türkei sind dafür dem österreichischen Staatskanzler zu größtem Dank verpflichtet.

**Vermischtes.**

— Aus Thüringen, im April. So wie seit mehreren Jahren in Dresden und Berlin, dann seit zwei Jahren in Jena und in diesem Winter auch in Weimar öffentliche Vorlesungen über interessante Gegenstände aus dem Gebiete der Wissenschaft gehalten worden sind, so haben solche Vorlesungen auch zu Gotha in einem Saale des Theatergebäudes vor einem großen Publikum stattgefunden. Als nun vor einiger Zeit ein Vortrag des Dr. med. Bretschneider angekündigt war, wurde dieser von dem regierenden Herzog ersucht, ihm diesen Tag zu einer Vorlesung abzutreten, welche er selbst zu halten gedenke, und da natürlich diesem Wunsche gern entsprochen wurde, so fand an jenem Abend ein höchst anziehender und belehrender Vortrag des Herzogs über Erfahrungsseelenkunde, Träume, Ahnungen, Visionen u. dgl. statt, welcher von den überaus zahlreich versammelten Zuhörern mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und lebhaftestem Interesse angehört wurde. (Welche erfreuliche Erscheinung, wenn ein Fürst seine Liebe zur Wissenschaft auch dadurch bethätigt und bethätigen kann, daß er selbst wissenschaftlich begründete Vorträge hält!)

— Hildesheim, d. 10. April. Gestern Abend bei dem fürchterlichen Sturme ist die Stadt Bockenem abgebrannt. Von 330 Häusern sollen nur noch wenige stehen.

— Coburg. Gestern, am 7. d. M., fünf Minuten vor halb 8 Uhr Abends, hatten wir hier ein höchst überraschendes Naturereigniß, das einer Erderschütterung. Nach einem regnerischen, windigen Apriltag hatte sich gegen Abend der Wind gelegt. Zu der angegebenen Zeit nahm die Erde, unter einem dumpfen Geräusch, eine fibrillirende, von Südwest nach Nordost sich erstreckende Bewegung an, die etwa eine Secunde andauerte und mit einem Ruck endete. Die Häuser bebten, die Fenster klirrten, wie von einem rasch vorüberfahrenden, schwer beladenen Wagen, die Spiegel an den Wänden bewegten sich, Geschirre und sonstige Geräthschaften stießen tönend aneinander. Ein allgemeiner Schreck bemächtigte sich der Einwohner. Viele eilten auf die Straßen, wo bestürzte Massen sich sammelten, Andere an die Fenster und überall hörte man rufen und fragen, was es giebt, denn die Wenigsten dachten an ein, so ganzlich ungewohntes Ereigniß, wie das einer Erderschütterung. Weiter zeigte sich indessen nichts. Der Barometerstand, bisher schon meist ungewöhnlich tief, war 27, 11. (In Hildburghausen, Eisfeld, Sonneberg, Schleusingen, Suhl und Zella verspürte man das Erdbeben um dieselbe Stun-

de. Die Erschütterung glich dem starken Rollen eines Dampfwagenzugs. Fenster und Geräthschaften wurden auf das Heftigste erschüttert. Man hat bemerkt, daß Vögel in den Vogelbauern von den Stangen gefallen sind und die Deckel der Ofenblasen in die Höhe sprangen. In Suhl will man gegen 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr einen wiederholten Stoß bemerkt haben.)

— Hamburg, d. 10. April. Bei den heftigen Stürmen der letzten Tage sind mehrere Schiffe verunglückt; unter Andern ist auch die preußische Brig „Martin Friedrich“, Capt. Kraft, von Hamburg nach dem Havre bestimmt, bei Blankenese auf den Strand gesetzt worden. Ein eiserner Schooner, Admiral Codrington, der hier Kohlen löschte, liegt ebenfalls auf dem Strande. Bei Cuxhaven sind bei der Strandung kleinerer Fahrzeuge drei Menschen ertrunken und überall sitzen Fahrzeuge fest. Hier hatte man in der Nacht zum 10. einen furchtbaren NW- und NW-Sturm, der eine Sturmflut herbeiführte, wie sie seit dem 20. October 1845 nicht vorgekommen war, indem das Wasser auf 19 Fuß 3 Zoll, und in Cuxhaven auf 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fuß stieg.

— Alle Berichte aus London klagen über die Geldkrisis, die stärkste, welche seit 1825 stattgefunden hat.

— Nachrichten aus London, mit dem Steamer „Avon“ zu Southampton angekommen, melden, daß der Steamer „Weed“, der am 9. Februar von Havanna nach Veracruz; und Tampico abgegangen war, am 12. Februar verunglückt ist; 79 Personen wurden gerettet, 72 sind umgekommen.

— Merseburg. Das Amtsblatt enthält Folgendes: „Die von den Eingefessenen des hiesigen Regierungsbezirks bewirkten Baumanpflanzungen an den Chaussees, Landstraßen, Communications- und Dorfwegen, so wie an öffentlichen Plätzen sind auch für das Jahr 1846 von einem erfreulichen Erfolge gewesen. Unter Anerkennung des dabei Seitens der Kreis- und Ortsbehörden bewiesenen Eifers bringen wir die Resultate dieser Anpflanzungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Es sind gepflanzt worden:

		Obstbäume.	Pappeln und Waldbäume.
1)	im Kreise Bitterfeld . . . . .	6682.	3806.
2)	im Kreise Delitzsch . . . . .	2498.	2755.
3)	im Kreise Eckartsberga . . . . .	7976.	10261.
4)	im Kreise Liebenwerda . . . . .	3219.	4159.
5)	im Mansfelder Gebirgs- kreise . . . . .	1424.	—
6)	im Mansfelder Seekreise . . . . .	7783.	2897.
7)	im Kreise Merseburg . . . . .	8419.	21957.
8)	im Kreise Naumburg . . . . .	14658.	5366.
9)	im Kreise Querfurt . . . . .	2963.	9.
10)	im Saalkreise . . . . .	5167.	4997.
11)	im Kreise Sangerhausen . . . . .	7762.	4871.
12)	in der Grafschaft Stol- berg-Stolberg . . . . .	3918.	4372.
13)	in der Grafschaft Stol- berg-Rosla . . . . .	3737.	2631.
14)	im Kreise Schweinitz . . . . .	992.	1511.
15)	im Kreise Torgau . . . . .	240.	390.
16)	im Kreise Weiskensfels . . . . .	10591.	5537.
17)	im Kreise Wittenberg . . . . .	1338.	1067.
18)	im Kreise Zeitz . . . . .	7528.	458.
	Summa . . . . .	96,895.	77,044.

Merseburg, den 30. März 1847.  
Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.



## Am 12. April

brachte die Spenersche Berliner Zeitung einen Artikel, in welchem es mit Bezug auf eine im Spenerschen Verlage früher erschienene Schrift von Delrichs heißt:

Es mag wohl hier der Rückblick auf ein merkwürdiges Projekt erlaubt sein, dem der große Kurfürst heute vor 180 Jahren (12. April 1667), seine eigenhändige Unterschrift und Inseigel verlieh, welches aber dessenungeachtet nie zur Ausführung gekommen ist. Es handelte sich nämlich um nichts Geringeres als eine Universal-Universität aller Völker, aller Wissenschaften und aller Künste, die bei Berlin, Ziesar oder Tangermünde angelegt werden, und schon damals mit einem Schläge die Mark Brandenburg zum Mittelpunkt aller europäischen Gelehrsamkeit machen sollte. — Das Ding ging nämlich so zu, oder, besser gesagt, ging schließlich nicht so zu, wie man sich aus dem Verlauf unserer Berlinischen Nachrichten überzeugen wird.

Ein gewisser Monsieur Benedikt Skytte, der sich einen schwedischen Reichsrath titulirte, zu welchem Titel Georg Daniel Seyler in seiner „durch Münzen erläuterten Historie Friedrich Wilhelms des Großen“ aber das, im Akten, Passbüreau- und Steckbriefstiel so beliebte Wörtlein »angeblich« hinzusetzt, fand sich 1666 hier in Berlin, das damals bekanntlich noch nicht 400,000 Einwohner hatte, ein, und machte die Bekanntschaft des kurfürstlichen Leibarztes Nicolas Bonnet, den er für sein Projekt zu gewinnen wußte. Dies Projekt nun bestand in einer neu zu erbauenden Stadt der Weisheit, die zuvörderst mit einer unüberwindlichen Befestigung umgeben werden sollte, damit die darin sich niederlassenden Gelehrten aller Völker, nebst denjenigen reichen und angesehenen Familien, welche von der Weisheit dieser Gelehrten profitieren wollten, vor allen Dingen ruhig und sicher vor jedem feindlichen Anfall wohnen könnten. Den Mittelpunkt dieser Weisheitsstadt sollte nun die Universal-Universität einnehmen, und hier eine Engros-Niederlage aller Wissenschaft, Kunstfertigkeit und Gelehrsamkeit angelegt werden. Das Nöthigste zur Verwirklichung war, daß Monsieur Benedikt Skytte zum Direktor dieser Weisheitsstadt mit einem erklecklichen Gehalte ernannt wurde, und um diesem lebhaft gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, ließ sich der Leibarzt Bonnet sogar zureden, zweiter Direktor zu werden. Der Kurfürst, dem, in seinem edlen Eifer, nichts mehr am Herzen lag, als Wissenschaften und Künste zu fördern, wurde auch richtig so weit gebracht, heute vor 180 Jahren den lateinisch abgefaßten Stiftungsbrief auszufertigen, und eine Summe von 15,000 Thln. für die nöthigen Bauten anzuweisen. Glücklicherweise für die Sache und unglücklicherweise für den angeblichen Reichsrath aus Schweden, wurde dem Ge-

heimen Rath v. Bonin die weitere Förderung der luminösen Idee übertragen, und dieser, ein vorsichtiger Staatsmann, erhob denn doch allerlei Bedenklichkeiten dagegen. Die 15,000 Thaler reichten zwar zur Abhelfung des reichsräthlichen dringenden Bedürfnisses, aber nicht für den Bau einer befestigten Stadt hin. Skytte begegnete diesem Einwurfe aber mit der Versicherung, daß, wenn nur erst der Anfang gemacht sei, viele reiche Familien sich in der Weisheitsstadt niederlassen würden, denn er kenne viele dergleichen, die von der Vortrefflichkeit seines Projektes vollständig durchdrungen wären. Die Staatsklassen waren zwar durch den Krieg sehr erschöpft, Skytte begegnete aber auch diesem Einwurfe mit der Verheißung, daß der Kurfürst sich durch Gründung der Weisheitsstadt den Namen eines christlichen Salomo erwerben würde. Dagegen war nun freilich nichts zu sagen, um so mehr, als Skytte auch schon dem dringenden Bedürfnisse eines Siegels für diese Universitas Brandenburgica scientiarum et artium durch den Vorschlag abgeholfen, daß dieses aus einem Wilsde des Kurfürsten bestehen solle, wie er auf dem Throne sitzt, in der Rechten das Scepter hält und mit der Linken einen Tempel berührt, auf welchem *Zoqia* geschrieben steht. Neben ihm sollte Minerva einen Lorbeer über seinem Haupte halten, und die Inschrift: *Nobilis sic Orbis in orbe fundatore Friderico Wilhelmo, Elect. Brand. lauten.*

Was hätte sich dagegen auch noch einwenden lassen? — Das Siegel war da, der Titel war da, 15,000 Thlr. waren da, der Direktor Skytte und zweite Direktor Bonnet waren da, — leider war aber Bonin auch noch da, der sich durch alle diese schönen Dinge nicht blenden ließ, und höchst profaischer Weise verlangte, Skytte möchte erst die reichen und notabene ausländischen Familien namhaft machen und ihre Zusage herbeischaffen, um darauf eine Berechnung zu bauen, ob auch außer jenen 15,000 Thln. noch andere Gelder herbeizuschaffen wären. Skytte war empört über eine solche Zumuthung. Bonin blieb aber dabei, obgleich Skytte denn doch zugab, daß außer jenen 15,000 Thln. noch andere Gelder herbeizuschaffen wären, damit die Weisheit bei Berlin, Ziesar oder Tangermünde zu ihrer Universal-Universität käme.

Endlich kam es zu einem Bericht, und wer wußte nicht, daß Berichte von Geheimräthen sich meist aller Poesie entschlagen, und mehr mit der allgemeinen gesunden Vernunft beschäftigen. Der Kurfürst ließ sich auch von dem verheißenen König Salomo nicht weiter blenden, die ganze Angelegenheit kam in's Schweben, und schwebte so fort — bis auf die heutige Stunde. Reichsrath Skytte erhielt einen schönen Brief, der von einem kleinen Gnadengeschenk begleitet war, und gleichzeitig den Rath, sein vortreffliches Projekt irgend wo anders zur Ausführung zu bringen.

## Bekanntmachungen.

### Rittergutsverkauf.

Das in der eben so malerischen als fruchtbaren Gegend zwischen Zwickau und Glauchau im Königreich Sachsen gelegene, von beiden Orten 1½ Stunden entfernte Rittergut Mittel-Rosel, soll ertheilungshalber künftigen 12. Mai a. e. gerichtlich zum Verkauf ausgedoten werden. Das Nähere ist zu erfahren durch Gebrüder Petermann in Glauchau.

Frischer Kalk in der Taubengasse Nr. 1777.

Freitag den 16. April Nachmittag 2 Uhr sollen auf meinem Zimmerplatze kleine Hauspänne verauctionirt werden.

Kreye, Zimmermeister.

## Frische Austern im „Rüttli.“

### Theater-Anzeige.

Donnerstag den 15. April (wegen Abreise des Herrn Walther zum letzten Male):  
**Uriel Acosta.**

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich  
Ernestine Cramer,  
Eduard Lindner.  
Jesnitz und Halle,  
den 14. April 1847.

### Todes-Anzeige.

Unsere, am Charfreitage geborne und am 2. Ostertage getaufte, liebe kleine Tochter Maria hat heute der Herr uns wieder genommen.

Brachwig, den 12. April 1847.  
F. A. Guericke, P., und Frau.

Donnerstag, den 15. April 1847.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 13. April. Se. Durchlaucht der Fürst und Altarist Joseph zu Salm-Reifferscheidt-Dyck ist von Dyck, Se. Durchlaucht der Fürst Alexander zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein von Wittgenstein, Se. Durchlaucht der Königl. Hannoversche General-Lieutenant, Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels, von Hannover, der Erb-Truchseß in der Kurmark Brandenburg, v. Graevenig, von Dues, und der Erb-Landmarschall im Herzogthum Schlesien, Graf v. Sandresky-Sandrauschütz, von Langenbielau hier angekommen. — Der General-Major und Inspekteur der 2ten Artillerie-Inspektion, v. Jenichen, ist nach Magdeburg, und der General-Major und Commandeur der 6ten Kavallerie-Brigade, von Hanneken, nach Torgau von hier abgereist.

**Merseburg.** Das Rectorat in Mückeln, Ephorie Freiburg, ist durch die Weiterbeförderung seines bisherigen Inhabers erledigt.

Zu der erledigten Stelle eines pastor primarius und Pfarrers an der St. Nikolai-Kirche in Nordhausen ist der Oberpfarrer Schmidt in Elrich berufen und von Seiten des Kirchen-Regiments bestätigt worden.

**Köln**, d. 2. April. Am verfloffenen Donnerstag und Freitag wurde hier selbst die Römerfahrt auf eine Weise gefeiert, wie sie seit langen Jahren unerhört gewesen. An 4000 Personen beiderlei Geschlechts sollen vom Sinken der Nacht bis zum Morgen die Stadt unter Beten und Singen nach allen Richtungen durchzogen haben.

**Mainz**, d. 9. April. Die Angelegenheiten der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde sind nun bei der Staatsbehörde so weit geordnet, daß Sonntag den 17. April der erste Gottesdienst durch Dr. Brugger aus Heidelberg und Pfarrer Schell abgehalten werden kann.

**München**, d. 8. April. Das bischöfliche Ordinariat Regensburg hat alle geistlichen Kirchenvorsteher verantwortlich gemacht, weder Priester noch Laien eine Reliquie oder ein Heiligenbild u. dgl. in ihren Kirchen ohne Genehmigung aufstellen zu lassen. In demselben Erlasse sind auch einige Schriften, welche abergläubischen Inhalts sind, verboten worden. — Die Herren Phillips, Höfler und Lassault gedanken auf dem Münchener Plage zu verbleiben und Phillips und Moy ihre neuen Stellen gar nicht anzutreten, sondern die Entwicklung der Dinge ebenfalls abzuwarten. Auch Hr. v. Abel soll in Rissingen einen weitem Verlauf der Dinge erharren und seiner angegriffenen Gesundheit pflegen. (Diese Nachricht ist, so weit sie den Professor Phillips betrifft, unrichtig, derselbe ist, dem Nürnberger Korrespondenten zufolge, aus bayerischem Dienste entlassen worden, und dann am 6. von München nach Berlin abgereist.)

Die deutschkatholischen Gemeinden in Rheinbaiern, welche sich unter dem vorigen Ministerium ob des immerwährenden Druckes keines regen Lebens erfreuen konnten, haben jetzt einen gedeihlicheren Fortgang, und werden sich,

wie zu erwarten steht, bald der vollkommenen staatlichen Anerkennung erfreuen, um sich thätig in dem großen Bunde für deutsche Glaubens- und Kircheneinheit bewähren zu können.

**Frankfurt a. M.**, d. 7. April. Der Senat hat dem Vorstande der deutsch-katholischen Gemeinde eine Resolution zukommen lassen, welche ihre Rechtsverhältnisse dem Staate und den übrigen christlichen Kirchengemeinden gegenüber regulirt, ohne daß, was ausdrücklich bemerkt ist, daraus eine Anerkennung gefolgert werden könne. Den hiesigen Deutsch-Katholiken kann aber vorerst wenig zu wünschen übrig bleiben, ihr Geistlicher darf taufen und copuliren und die Rückfichten, die sie in gemischten Ehen zu üben haben, sind auch nicht sehr belästigend. Was auch noch besonders hervorgehoben werden muß, ist, daß die hiesige deutsch-katholische Gemeinde der Jurisdiktion des jüngern Bürgermeisterramtes unterstellt worden, da allerdings das Konsistorium nicht die geistliche Behörde dieser neuen Kirchengemeinde werden konnte. Auf heute ist in dem Saale der Loge Karl eine General-Versammlung der Deutsch-Katholiken angesetzt, worin ihnen das Staatsrescript vorgelesen werden soll. Gewiß wird es Alle mit lebhafter Freude erfüllen. Keiner Frage unterliegt es, daß sich nun dem deutschen Katholicismus hier größeres Vertrauen zuwenden wird, da die Rechtsverhältnisse seiner Bekenner geordnet und nicht mehr in Frage gestellt sind.

## Bermischtes.

— Ein Hr. Brett in London hat einen elektro-magnetischen Telegraphen aufgestellt, mittelst dessen die telegraphische Mittheilung sofort gedruckt zu Tage gefördert wird. Der electric printing telegraph ist bereits seit einiger Zeit in Amerika auf der Strecke zwischen Philadelphia und Pittsburg, einer Entfernung von 300 Miles, in Anwendung und soll sich vollkommen bewährt haben. Nach Angabe des »Standard« wurden bei einem am 3. d. von Hr. Brett angestellten Versuche 30 bis 90 Buchstaben in der Minute abgedruckt; der Abdruck soll sehr deutlich gewesen sein und nur den Zeilen die nöthige Symmetrie gefehlt haben.

— Man schreibt aus Neapel vom 24. v. M.: An der Südostseite des Vesuv, also in der Richtung zwischen Pompeji und Castellamare, hat sich aus kolossalen Lavaschlacken eine Feuerhöhle gebildet, aus welcher ein kräftiger Lavaström langsam hervorquillt.

## Eisenbahnen.

— Frankfurt a. M., d. 2. April. Die Hanau-Frankfurter Eisenbahn ist von Hanau bis zur Mainkur vollendet und soll bis zum 1. Mai zum Gebrauch des Publikums eröffnet werden. Von dort aus die Reisenden bis Frankfurt zu befördern, sollen regelmäßige Omnibus-Fahrten organisiert werden.

## Deutsch-katholische Gemeinde.

Sonntag den 18. d. früh 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Giese).

Nachmittags 2 Uhr Gemeinde-Versammlung.

Der Vorstand.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 13. April.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St. Schldsch.	3 1/2	92 1/2	92	do. do. do.	5	101 1/2	—
Präm. Sch. d.	—	95	—	Brl. Stettin.	—	108 1/2	—
Seehandl.	—	—	—	Lit. A. u. B.	—	—	—
Kur: u. Am.	—	—	—	Bonn: Köln.	5	—	—
Schldsch.	3 1/2	91	—	B. Schw. Fr.	4	—	—
Berl. Stadt:	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—
Obligat.	3 1/2	93 1/4	—	Köln: R. v. e.	4	91 1/4	—
Wstpr. Pfdbr.	3 1/2	—	93 1/4	Düss. Elberf.	—	—	104 1/2
Grfsh. Pol. do.	4	102 1/2	—	do. do. P. Dbl.	4	91 1/4	—
do. do.	3 1/2	92	91 1/2	Magd. Hbfk.	4	—	112 1/2
Dfpr. Pfdbr.	3 1/2	97	—	Magd. Leipz.	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	94 3/4	—	do. P. Dbl.	4	—	—
R. u. Am. do.	3 1/2	96 1/2	—	Niedersch.	—	—	—
Schlef. do.	3 1/2	—	96 1/2	Rt. v. eing.	4	88 1/4	—
do. v. Staat	—	—	—	do. Prior.	4	92 1/4	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	do. Prior.	5	101 1/4	100 3/4
Gold al. marc.	—	—	—	R. u. Zw. g.	4	—	—
Frdbrd'or	—	137 1/2	137 1/2	do. Prior.	4 1/2	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Oberschles. A.	4	—	—
à 5 Zhr.	—	111 1/2	111 1/2	do. Prior.	4	—	—
Disconto	—	4	5	do. B. v. eing.	—	—	—
Actien.	—	—	—	Rheinische	—	86 1/4	—
Brl. Anhalt	—	111 1/2	—	do. St. Pr.	4	—	—
do. do. P. Dbl.	4	—	—	(voll eing.)	4	—	—
Berl. Hamb.	4	106 3/4	—	do. do. P. Dbl.	4	91 3/4	—
do. Prior.	4 1/2	96 1/2	96	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—
Postd. Magd.	4	91 1/4	—	Würtinger	4	95 1/2	94 1/2
do. do. P. Dbl.	4	91 1/4	—	W. B. C. O.	4	—	—

Leipzig, den 12. April.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 f F. von 1000 u. 500 f kleinere	93 1/2	—	R. R. Destr. Metall pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 f F.	—	—
Königl. Sächs. Land- rentendr. à 3 1/2 % im 14 f F. von 1000 u. 500 f kleinere	94 1/4	—	Pr. Frdbrd'or. à 5 f idem auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer- Kredit = Kassensch. à 3% im 20 f F. von 1000 u. 500 f kleinere	89	—	And. ausl. Louisd'or à 5 f nach gerin- germ Ausmünzung: ke auf 100	—	117 1/2
Leipz. Stadt-Obli- gationen à 3% im 14 f F. von 1000 u. 500 f kleinere	92	—	Conv. Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/2 % von 500 von 100 u. 25	95	—	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	2 3/4	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 % S. laufiger Pfand- briefe à 3 1/2 % Leipzig = Dresd. Ei- senb. P. Dbl. à 3 1/2 %	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	106 1/4	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100	172	—
Hamb. Feuerf. Anl. à 3 1/2 % (300 Rr. Bco. = 150 f)	91 1/2	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 f	118	—
	—	—	pr. 100	86	—
	—	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	99 1/2	—
	—	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	57 3/4	—
	—	—	Chemnitz-Riesacker do. à 100 f pr. 100	59	—
	—	—	Lebbau-Zittauer do. pr. 100	198 1/2	—
	—	—	Magd. Epz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	—

\*) d. h. Eisen-Kredit- und Staats-Schuldens-Kassen-Scheine

**Ausländische Eisenbahn-Actien.**  
Berlin, den 12. April.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Amsterd.-Rotterd.	4	93	—	Leipzig = Dresd.	4	—	—
Göth.-Bernb.	4	—	—	Nordb. Kaiserf.	4	—	—
Hamb.-Berged.	4	—	—	Säch.-Baier.	4	86 3/4	85 3/4
Riel-Altonaer	4	108 1/2	107 1/2	Bartholomäus p. St.	—	71	—

**Quittungsbogen à 4 pSt.**

	eingez.		eingez.
Nach.-Raetf.	20	83 1/2	82 1/2
Berg-Märk.	50	83 1/2	82 1/2
Berl. Anhalt.	45	99 1/2	98 1/2
Lit. B.	70	—	—
Berth.-Kdwh.	55	—	—
Brieg-Neisse	20	86	—
Cassel-Kippf.	80	91 1/2	90 1/2
Köln-Minden	90	99 1/2	98 1/2
Dresd.-Sörl.	55	—	—
Livorno-Flor.	70	—	—
Lebbau-Zittau	88	111 1/2	—
Mail-Bened.	20	85 1/2	—
Magdeb.-Wir-	60	74 1/2	73 1/2
tenberge	60	72 1/4	71 1/4
Medlenburg.	90	79 3/4	—
Nordb. Fried-	70	90 1/2	—
rich-Wilh.	40	84	83
Prinz-Wilh.	60	—	—
(Steele-W.)	—	—	—
Rh. St. = Pr.	—	—	—
Actien	—	—	—
Starg.-Pol.	—	—	—
Ung. Central-	—	—	—
Bahn	—	—	—

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 13. April.

Weizen	4 f	5 f	—	bis	4 f	12 f	6 f
Roggen	4	—	—	—	4	5	—
Gerste	3	2	6	—	3	5	—
Safer	1	20	—	—	1	23	9

Magdeburg, den 13. April. (Nach Wispein.)

Weizen	97	106 f	Gerste	67	f
Roggen	—	—	Safer	43 1/2	46

**Wasserstand der Saale bei Halle.**

am 13. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 1 Zoll.  
am 14. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 13. April: Nr. 6 und 4 Zoll.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. April.

**Im Kronprinzen:** Hr. Geh. Rath Eckardt a. Gisleben. Die  
Hrn. Kauf. Welker a. Altona, Glowis m. Gem. a. Hamburg,  
Overlach a. Braunschweig, Willing a. Magdeburg, Pantusch a.  
Lübeck. Die Hrn. Gutsbes. Weber a. Hockendorf, Grünher a.  
Dobra. Hr. Reg.-Assessor Knobloch a. Breslau. Hr. Fabrik.  
Thomas a. Annaberg. Hr. Partik. Fritzsche a. Prag.  
**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Manner a. Eslingen, Morell  
a. Mainz, Wiegand a. Bingen, Schneider a. Prag. Hr. Dr.  
med. Augustino a. Rußland. Hr. Dr. jur. Kramer a. Hanno-  
ver. Hr. Oberst a. D. Freih. v. Eberstein-Büding a. Raumb-  
urg. Hr. DKGeser. Siegfried a. Garben in Ostpreußen. Hr.  
Schausp. Berthold a. Leipzig.  
**Goldnen Ring:** Hr. Buchhdt. Barth u. Hr. Kaufm. Meyer a.  
Leipzig. Frau Majorin v. Kerkow a. Berlin. Hr. Pred. För-  
ster m. Fam. a. Hohnstedt. Hr. Gutsbes. Heine a. Abbenrode.  
Hr. Kaufm. Klobe a. Magdeburg.  
**Goldnen Löwen:** Hr. Fabrik. Liebe a. Wittenberg. Hr. Kaufm.  
Schulze a. Danzig. Hr. Gastwirth Grohmann a. Amsterdam.  
**Schwarze Bär:** Hr. Fabrikbes. Stecker a. Mersburg. Hr.  
Holzhdt. Jost a. Weissenfels. Die Hrn. Kauf. Heinrich a.  
Suhl, Wähner a. Hof.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Fabrik. Franzos a. Wien. Die Hrn.  
Kauf. Steinbach a. Berlin, Förstemann a. Nordhausen. Hr.  
Amm. Loberig a. Wolfersdorf.  
**Goldne Kugel:** Hr. Agent Friederici a. Dresden. Hr. Kaufm.  
Borner a. Grossen. Hr. Gutsbes. v. Funk a. Schaaffstedt. Frau  
Gastw. Köhrig a. Eisenach.  
**Hôtel de Prusse:** Die Hrn. Schaffner Voigt u. Winterberg  
a. Gotha. Hr. Kaufm. Rosenthal a. Würzburg. Hr. Stud.  
theol. Höfer a. Ellrich. Hr. Collecteur Schimpf u. Hr. Kunst-  
händler Brostström a. Leipzig.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen Uebung der Landwehr-Cavallerie, die vom 13. bis 26. Mai d. J. hier selbst stattfinden wird, geeignete Pferde miethsweise zu stellen gesonnen sind, sowie die zu dieser Uebung beorderten Wehreiter, welche eigne Pferde zu reiten beabsichtigen, und sich durch ein obrigkeitliches Attest über das Eigenthumsrecht ausweisen können, fordere ich hierdurch auf, dies spätestens bis zum

22. April d. J.

in den Vormittagsstunden auf dem Rathhause beim Herrn Stadtrath Adlung anzeigen, da auf spätere Anmeldungen keine Rücksicht genommen werden kann.

Die Vorstellung und Auswahl der Pferde erfolgt übrigens

den 24. April d. J. früh 8 Uhr vor dem grünen Hofe hier selbst

und wird der tägliche Miethspreis auf 1 Thlr. 5 Sgr. pro Pferd festgesetzt.

Halle, den 11. April 1847.

**Der Ober-Bürgermeister**  
in Vertretung: Kummel.

Sechs Acker Hospitals-Wiese in Beuchliger Aue sollen

Donnerstag den 29. April d. J.  
11 1/2 Uhr

auf dem Rathhause auf die sechs Jahre 1847 bis 1852 verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 12. April 1847.

**Der Magistrat.**

Der Wiesenplan des Hospitals in Planenaer Aue von 12 Morgen 93 □ Ruthen soll

Donnerstag den 6. Mai d. J.  
Nachmittags 3 Uhr

in der Schenke zu Planena auf ein oder auf sechs Jahre verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 12. April 1847.

**Der Magistrat.**

Der neue Wiesenplan des Hospitals in Passendorfer Aue von 7 Morgen 2 □ Ruthen soll

Montag den 10. Mai d. J.  
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Plane selbst an der Trift zwischen Halle und Passendorf auf 1 oder auf 6 Jahre verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 12. April 1847.

**Der Magistrat.**

### Erb- und Zeit-Verpachtung.

Da die Herzogl. Domaine Glaugitz mit Johannis d. J. pachtlos wird, und höchsten Orts beschloffen worden, dieselbe anderweit wiederum in Zeit- oder Erbpacht zu geben, so ist zu einer solchen meistbietenden öffentlichen Verpachtung auf beiderlei Weise, im Auftrage Herzogl. Staatsschulden-Commission,

der 23. April d. J.

anberaumt worden. Pachtliebhaber wollen sich an dem gedachten Tage Vormittags 10 Uhr auf Herzogl. Rentkammer einfinden, um nach Eröffnung der Verpachtungsbedingungen ihre Gebote zu thun, zugleich aber dahin Bedacht nehmen, daß sie sich hinsichtlich ihrer Qualification und Zahlungsfähigkeit sofort auszuweisen, zur Sicherheit für ihre Gebote auch eine angemessene Caution zu stellen im Stande sind

Die Erb- und Zeitpacht-Bedingungen sind jeden Vormittag auf Herzogl. Kammer-Canzlei einzusehen, auch gegen die Gebühr in Abschrift zu bekommen; das Gut selbst kann jederzeit in Augenschein genommen werden und hat man sich deshalb an den jetzigen Pächter, Herrn Ober-Amtmann Bartels, zu wenden.

Bei dem Herzogl. Gute befinden sich:

477 Morg.	86 □ Rth.	Ackerland, Weizenboden,
104	= 10	= Fuhnwiesen,
2	= 172	= Gartenland,
9	= 112	= Angerhütung mit mildem Holze u. Obstbäumen bestanden,

594 Morg. 20 □ Rth.

Röthen, den 22. März 1847.

Im Auftrage Herzoglicher Staatsschulden-Commission.

W. Schettler I., Kammerrath.

### Verkauf

eines neuen überdeckten Wohngebäudes mit Hof, Nebengebäuden, mit einem 2 Morgen großen Garten und 2 Morgen vermessenen Feldes — in einem großen Dorfe an der Elster. Die Gebäude gewähren gegenwärtig einen Mieths-Ertrag von jährlich 72 Thlr., der Garten giebt mindestens jährlich für 12 Thlr. Heu und die in diesem stehenden Obstbäume haben seither jährlich auserlesenes Obst für mindestens 50 Thlr. geliefert. Alle Abgaben, bis auf die Grundsteuern, sind abgelöst. 3/4tel der Kaufgelder können auf dem Grundstücke stehen bleiben. Einem Fleischer oder Bäcker, der in dem Orte noch nicht ist, wird das Grundstück besonders empfohlen. Mit letzterem können auch 4 Morgen billig erpachtetes Feld übernommen werden. Nähere Auskunft wird der Herr Kaufmann Glöckner in Bruckdorf bei Halle erteilen.

### Substitutions-Patent.

Folgende dem Anspanner Christian Reinhardt zu Asendorf gehörige Grundstücke:

I. Das Kossathengut in Asendorf Nr. 32, zwischen Block und Zickert, nebst Zubehör, — Hypothekenbuch von Asendorf Vol. II. No. 44. pag. 145. — tarirt auf 1738 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.

II. 48 5/12 Acker Wandelgrundstücke in Asendorfer Flur, — Hypothekenbuch Vol. I. No. 10. pag. 67. Nr. 1 bis 35. — resp. die dafür bei der erst factisch ausgeführten Gemeinheitstheilung von Asendorf ausgewiesenen Landabfindungen:

- 1) ein Plan von 12 Morgen 111 □ Ruthen (jedoch mit Ausschluß von 4 Morgen 37 □ Ruthen, welche bereits davon veräußert) am Schraplauer Wege,
- 2) ein Plan von 49 Morgen 91 □ Ruthen am Schraplauer Wege,
- 3) ein Plan von 10 □ Ruthen an der Dorfstraße, auf 4633 Thlr. 10 Sgr.;

III. 11 1/2 Acker Wandelgrundstücke in Esperstedter Flur, als:

- 2 Acker im Hallfelde, auf 175 Thlr.,
- 1/2 Acker in der Felsgrube, auf 60 Thlr.,
- 4 Acker in den Osterlängen, auf 320 Thlr.,
- 3 Acker am Asendorfer Wege, auf 250 Thlr.,
- 1 Acker in den Queräckern, auf 100 Thlr.,
- 1 Acker im kleinen Feld, auf 70 Thlr.,

— Hypothekenbuch von Esperstedt Vol. IV. No. 102. pag. 145. —

ad I., II. und III. unter Gerichtsbarkeit des Ober-Amtes Schraplau,

IV. 1 1/2 Acker in der Steudenschen Flur, — Hypothekenbuch von Steuden No. 89. Nr. I. — resp. der in der Gemeinheitstheilung dafür ausgewiesene Plan von circa 1 1/2 Morgen am Windmühlentraine,

auf 135 Thlr., unter Berücksichtigung der Lasten und Abgaben, abgeschätzt; ad IV. unter Gerichtsbarkeit des Amtes Esdorf mit dem Unter-Amte Schraplau,

sollen am 15. Juni 1847 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Schraplau in nothwendiger Substitution verkauft werden. Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Alle unbekannte Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schraplau, den 25. Nov. 1846.

Adelig v. Prillwitz  
sches Patrimonialgericht des Ober-Amtes  
**Schraplau.**  
Kosloff.

Adelig v. Walden  
burg'sches Patrimonialgericht Esdorf  
mit dem Unter-Amte  
**Schraplau.**  
Bank.

### Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine hier am Obergraben belegene, in gutem baulichen Zustande befindliche ober-schlächtige Wassermühle nebst dem daran stoßenden Seitengebäude mit Stallung für 8 Pferde, so wie das vorn an der Straße belegene geräumige Wohnhaus, in welchem zugleich wegen des darin befindlichen Backofens die Bäckerei betrieben werden kann, nebst der daneben stehenden Reitbahn, welche von der hiesigen Garnison seit einer Reihe von Jahren zum Zureiten der Königl. Dienst-Pferde benutzt wird, und einem dahinter befindlichen Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen können die Kauflustigen bei mir selbst erfahren.

Eisleben. Die Wittwe Zeller.

### Bekanntmachung.

Am 19. April d. J. Vormittags 9 Uhr will ich meine in hiesiger Flur stehende, ganz neu gebaute Bockwindmühle, bestehend aus einem Mahl-, einem Schrot- und ein-Holländer Graupen-Gänge, nebst dem dazu gehörigen 1 Morgen 9 □ Ruthen vermessen Feldes, im Wege des freiwilligen Meißgebots verkaufen. Das Mühlenwerk ist vorzüglich, das Grundstück hat weder gutsherrliche noch Parochial-Abgaben. Die Mühle selbst hat gute Nahrung, auf derselben wird auch ein schwinghaftes Mehlgeschäft betrieben. Ein Theil der Kaufgelder kann auf dem Mühlengrundstücke stehen bleiben. Käufer hat nach erfolgtem Zuschlage am Schlusse des Termins sofort 200 Thlr. anzuzahlen.

Die näheren Bedingungen können schon vor dem Termine bei mir sowohl, als in dem Geschäftszimmer des Herrn Secretair Glöckner in Bruckdorf bei Halle eingesehen werden.

Wesitz bei Cönnern, den 6. April 1847.

Mühlenbesitzer A. Donack.

Der auf den 24. d. M. (in Nr. 86 d. Cour.) angezeigte Termin in dem Hause Nr. 1213 b. (Breitenstraße) wird hiermit widerrufen.

Halle, am 14. April 1847.

Haring.

Eine frequente Tabagie mit Regelpahn, am liebsten an der Eisenbahn Halle, Leipzig oder anderem Ort, wird sofort zu pachten gesucht. Frankirte Adressen mit F. W. No. 6. bezeichnet befördert die Expedition des Couriers.

### Frischer Kalk

Sonnabend den 16. d. M. bei Trübe.

Der Feuersprizen-Fabrikant Friedrich Henneberg aus Arnstadt besucht auch die jetzige Leipziger Ostermesse mit Feuersprizen.

Zugleich empfiehlt sich derselbe zu Bestellungen auf Feuersprizen, Wasserzubringern, Pumpen u. s. w. nach neuester und bester Construction; legt Zeichnungen über dergleichen Maschinen vor, arbeitet und liefert nach vorgelegten Zeichnungen, und verspricht reelle und billige Bedienung.

In Bestellung gegebene neue Feuersprizen werden auf Verlangen binnen einem Monat geliefert, so wie auch alle angenommen.

Da der Aufenthalt nur von zehn- bis zwölftägiger Dauer ist, so werden geehrte Aufträge bald erbeten.

Stand in Leipzig: Rosplatz dem Churprinzen gegenüber.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
Der neueste, vollständigste

### Universal-Gratulant

in allen nur möglichen Fällen des Lebens; oder Gelegenheitsgedichte zum neuen Jahre, zu Namens- und Geburtstagen, zur silbernen und goldenen Hochzeitsfeier, zu allen andern häuslichen Festen, so wie Todtenkränze etc. Für jeden Rang und Stand. Gesammelt und herausgegeben von Ludwig. Zweite, vermehrte Auflage. 8. Geh. Preis 12 1/2 Sgr.

Diese zweite Auflage ist fast um das Doppelte vermehrt worden, und nicht leicht dürfte ein Fall vorkommen, für welchen man nicht ein geeignetes Gedicht darin anträte.

### Geschäfts-Verkauf.

Ein flottet Colonialwaaren-Detail-Geschäft in Leipzig, welches sich einer festen Kundschaft erfreut und einen Umsatz von circa 12,000 bis 13,000 Thaler, welches nachgewiesen wird, macht, soll Familien-Verhältnisse halber unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Ziffer A. & Z. No. 1. poste restante Leipzig, franco einsenden, worauf das Nähere sofort ertheilt wird.

### Ackerverkauf.

Sonntag d. 18. April d. J. Nachmitt. 1 Uhr sollen in dem Gashofe zu Kirch-edlau 20 Morgen Freiacker öffentlich und meistbietend verkauft werden.

10,000, 4000, 2000, 1500, 1000, 500, 300, 200 und 100 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Ein Backhaus nebst 4 Acker Feld ist sofort zu verkaufen; wo? ist bei dem Commissionair Hanger in Laucha an der Unstrut zu erfragen.

Schweine jeden Alters verkauft das Rittergut Benkendorf.

Ein Fortepiano in Flügelform steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen oder zu vermieten gr. Ulrichsstraße Nr. 28.  
E. Schardt.

Sonntag den 18. d. M. großes Concert vom Löbejüner und Wettiner Bergbauoboisten-Chor. Nach dem Concert Ball, wozu ganz ergebenst einladet  
E. Wehde

auf dem hohen Petersberge.

Mehrere Ackerpferde verkauft das Amt Brachwitz.

### Haus-Verkauf.

Es steht aus freier Hand zu verkaufen ein Wohnhaus mit Hintergebäuden, nahe am Markte, in der Hauptstraße, sogenannten Judengasse, neben dem Stadtsecretair Hrn. Hoffmann und Schlossermeister Jahrig, im Jahre 1833 neu erbaut, die Hintergebäude 1816. In diesem Hause lege ich für Artern und Umgegend mein Geschäft als Uhrmacher nieder; die Bequemlichkeiten des Hauses sind so angelegt, daß es sich zu jedem Handelsgeschäft eignet. Ich habe Termin den 17. April er. Nachmittags 3 Uhr im gedachten Hause anberaumt und lade ich Disposition- und Zahlungsfähige dazu ergebenst ein. Auch bin ich erbötig, mit Fremden vor dem Termine abzuschließen.  
Artern, den 2. April 1847.

Börner, Uhrmacher.

So eben erhielt ich meine diesjährige Sendung Prima-Schweizerkäse, sowie auch Kräuter- und Parmesan-Käse, sehr fette Limburger Käse und Hochalpen-Käse à Pfd. 6 Sgr.  
G. Goldschmidt.

Sehr schöne Kappelsche Büchlinge à St. 3 Pf. bis 1 Sgr., sehr große Stralsunder Bratheringe, Hamburger ger. Lachsberinge und geräucherte Spickaaale bei  
G. Goldschmidt.

5000, 2000, 2 Mal 1500, 1000, 800, 2 Mal 400 Thaler sind auszuleihen durch den Actuar Danker, Schmeerstr. Nr. 480.